



Abb. 24. Exlibris, gezeichnet von Adolf Hildebrandt.

berger Heiligtumsbuch von 1509 angefertigt worden. Ein drittes Blatt von Cranachs Hand gehörte dem Christoph Scheurl von Defersdorf und seiner Ehegattin Helena, gebornen Tucher (Warnecke, Bücherzeichen des XV. und XVI. Jahrhunderts, Tafel 46), eine Reihe weiterer führt Graf Leiningen in German book-plates S. 129—130 auf, unter denen das der Wittenberger Universitätsbibliothek mit dem Bilde Johann Friedrichs des Großmütigen das merkwürdigste ist.

Von anderen hervorragenden Meistern der Renaissance sind unter anderen Hans Baldung gen. Grien in Straßburg, Hans Schöffelin in Nördlingen, der Illustrator des Theuerdank, und Hans Burgkmair, der führende Künstler in Augsburg, auf unserem Gebiete tätig gewesen. Auch von dem größten künstlerischen Genius, den die altberühmte schwäbische Reichsstadt hervorgebracht hat, von Hans Holbein dem Jüngeren, besitzen wir ein Exlibris, das seines Baseler Druckers Johannes Froben (Abb. 7).

Besonders umfangreich gestaltete sich aber das Schaffen der unter dem Namen „Kleinmeister“ zusammengefaßten Künstler-

gruppe. Einem der bedeutendsten unter ihnen, Bartel Beham, dem Meister der wundervollen Madonna am Fenster, verdanken wir einen der schönsten Exlibrisstiche, die uns aus dem sechzehnten Jahrhundert erhalten sind: das Eigenerzeichen des Nürnberger Juristen Hieronymus Baumgartner, ein Blatt von außerordentlicher Feinheit der Ausführung, geschmackvoller Erfindung und fein abgewogener Komposition. Die Güte der Frau Geheimrat Warnecke, der glücklichen Besitzerin der Originalplatte, hat mir ermöglicht, durch Beigabe eines Abdrucks derselben dem Buche seinen schönsten Schmuck zu geben (Tafel I), Bartels Bruder Hans Sebald Beham hat sich 1544 selbst ein Eigenerzeichen geschaffen, auf dem er sich „Maler, jetz wohnhafter Bürger zu Frankfurt“ nennt. Von dem in seiner Kunstweise dem Beham nahe stehenden Meister J. B. hat sich Wilibald Pirckheimer 1529, also ein Jahr vor seinem Tode, ein Exlibris stechen lassen, das ihm in seinen amtlichen Sorgen und den Beschwerden seiner Krankheit ein Trost sein sollte (Abb. 8). Technisch ist das Blatt vorzüglich, und der untere Teil der Darstellung mit den genrehaften Figuren der beiden Putti ist ganz reizend. Ob sich aber die frostige Allegorie mit den Gestalten der



Abb. 25. Exlibris, gezeichnet von Karl Ridel.